



# Diakonie Österreich

## Jahresbericht 2011

**Menschlichkeit  
braucht Unterstützung**

**Diakonie** 



## Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Altenhilfe
- 6 Behindertenhilfe
- 8 Gesundheit
- 10 Flüchtlingshilfe
- 12 Katastrophenhilfe
- 13 Entwicklungszusammenarbeit
- 14 Bildung
- 16 Kinder- und Jugendhilfe
- 17 Menschen mit speziellen Problemen
- 18 Rettungs- und Sanitätsdienst
- 19 Eurodiaconia
- 20 Sponsoring
- 21 Produkte und Service
- 22 Finanzübersicht
- 23 Mitglieder



# Wer sind die wirklichen Leistungsträger?

Liebe Freundinnen und Freunde der Diakonie!  
Liebe Schwestern und Brüder!

Ihnen allen dankt besonders

Pfarrer Mag. Michael Chalupka,  
Direktor der Diakonie Österreich

---

## Diakonie Österreich

### Diakonie Adventkranz

Diakonie Direktor Michael Chalupka überreichte prominenten Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft originale Diakonie – Adventkränze mit 28 Kerzen. Der Adventkranz ist eine ursprünglich evangelische Erfindung. Er steht in engem Zusammenhang mit der Entstehungsgeschichte der Diakonie und der Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche.



Diakonie Adventkranz für Nationalratspräsidentin Barbara Prammer

### Diakonie de La Tour

Die im Jahr 2005 gegründete „Diakonie Kärnten“ (vormals „Diakonie Waiern“ und „Evangelische Stiftung de La Tour“) hat sich zu einem der wichtigsten Anbieter sozialer Dienstleistungen in Kärnten entwickelt. Mit zwei Montessorischulen in der Steiermark und einem Altenwohn- und Pflegeheim im Burgenland wirkt sie sogar über die Landesgrenzen hinaus. Mit „Diakonie de La Tour“ hat die Organisation nun einen neuen Namen, der das geografisch erweiterte Engagement widerspiegelt.



## Pflegenetz statt Pflegelücke

Eine große Bereicherung für die Altenhilfe waren auch in diesem Jahr wieder die vielen ehrenamtlichen HelferInnen in verschiedensten Einrichtungen der Diakonie. Unermüdlich arbeitet die Diakonie daran, dass die bestehende Pflegelücke geschlossen wird: Mit individuell zugeschnittenen Dienstleistungen, die Menschen im Alter ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Aber um solche Hilfen auch finanzieren zu können, braucht es einen Pflegefonds. Und einen Rechtsanspruch. Nur so entsteht ein tragfähiges Pflegenetz, das Pflegebedürftige und deren Familien bei großen Belastungen auffängt.



Ausflug zum Millstätter See dank Freiwilliger HelferInnen

### Tag der Freiwilligen

2011 war das europäische Jahr des Ehrenamts. Gemeinnützige Organisationen in ganz Österreich haben den 17. Juni zum „Tag der Freiwilligen“ ausgerufen. An diesem Tag öffneten über 500 Einrichtungen von Diakonie, Caritas, Hilfswerk, Roten Kreuz, Volkshilfe und anderen ihre Türen für Menschen, die sich freiwillig engagieren wollten. Die BewohnerInnen des neuen Altenwohn- und Pflegeheims Maria Gail in Kärnten freuten sich an diesem Tag über einen Ausflug zum Millstätter See. Viele Freiwillige konnten gewonnen werden, um mit zwei rollstuhlgerechten Bussen auf große Fahrt zu gehen. Am Ende gab's für alle ein Mittagessen als Dankeschön.

### Mit Freude helfen

Menschen, die kurz vor oder nach der Pensionierung stehen und sich gerne im Sozialbereich freiwillig engagieren möchten,

wissen oft nicht um geeignete Möglichkeiten Bescheid. Das Diakoniewerk bot deshalb in Wels, Linz und Salzburg kostenlose Kurse für Interessierte an, die ihre neu gewonnene Zeit gerne für andere Menschen einsetzen möchten. An zwei Tagen loteten die TeilnehmerInnen mit Hilfe einer erfahrenen Fachkraft die eigenen Interessen und Fähigkeiten aus und erstellten individuelle Aktionspläne für die ersten Schritte in die Freiwilligentätigkeit. Diese Kurse fanden im Rahmen einer Aktion zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit statt und wurden vom Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz gefördert.

### HOMEdotOLD – ein EU-Projekt

Das EU-Projekt HOMEdotOLD hat zum Ziel, SeniorInnen durch moderne Kommunikationstechnik dabei zu unterstützen, soziale Kontakte zu pflegen. Die zentrale Rolle wird dabei dem Fernsehgerät zukommen, das von älteren

Menschen derzeit eher genutzt wird als der Computer. Mittels „personalisierten Schlagzeilen“ soll ein einfacher Zugang zu verschiedensten Nachrichten und Informationen bereitgestellt werden. Außerdem soll es einen „intelligenten“ Kalender geben, der einen Abgleich mit Terminen von FreundInnen erlaubt. LifeTool, eine Mitgliedsorganisation der Diakonie, ist als Projektpartner für die Durchführung der Tests und die Evaluierungsphase zuständig. Die erste Testphase wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen und findet ab Februar 2012 ihre Fortsetzung.

### Zwei neue Hausgemeinschaften

Im September konnte das Diakoniewerk Gallneukirchen ein neues Haus für Senioren in Linz eröffnen. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Diakonissen-Krankenhaus Linz bieten darin vier neue Hausgemeinschaften Wohnplätze für 47 Menschen im Alter und drei Kurzzeitpflegezimmer. Und im November erfolgte die Eröffnung der Hausgemeinschaft in Mauerkirchen mit 80 Plätzen. Mit dem Konzept der „Senioren Hausgemeinschaften“ hat das Diakoniewerk bisher durch



Eröffnung vom Haus für Senioren in Linz mit LH Josef Pühringer





wegs gute Erfahrungen gemacht. Die Atmosphäre erinnert eher an ein gemütliches Wohnzimmer, denn an eine Pflegestation. Hier herrscht das Prinzip der Alltagslogik vor, und das ist gut so: „Schließlich haben Menschen in allen Lebensphasen nicht nur körperliche, sondern auch soziale, kulturelle, psychische und religiöse Bedürfnisse, die nach einer ganzheitlichen Wahrnehmung verlangen“, so Rektorin Christa Schrauf bei der Eröffnungsrede in Linz.

### Wohnen so normal wie möglich

Die Hausgemeinschaften bestechen durch ihre offene und überschaubare Architektur, die besonders Menschen mit Demenz entgegen kommt. Zentrum jeder Hausgemeinschaft ist die Wohnküche, die als gemeinsamer Treffpunkt dient. Das Leben wird von fixen Bezugspersonen begleitet. AlltagsmanagerInnen gestalten gemeinsam mit den BewohnerInnen den Tag, für Pflege, Betreuung und Begleitung stehen diplomierte Pflegekräfte und Fach-SozialbetreuerInnen zur Verfügung. Und freiwillige HelferInnen sind immer gern gesehene Gäste, die den Alltag bereichern. So sind Normalität,



Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek zu Besuch im Haus für Senioren Wels



Blick in eine Hausgemeinschaft

Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Individualität die Pfeiler des Betreuungskonzepts.

### Hoher Besuch

Im Rahmen eines Oberösterreich-Besuchs war die Ministerin für Frauen und den Öffentlichen Dienst, Gabriele Heinisch-Hosek, im Haus für Senioren Wels des Diakoniewerks zu Gast. Im Gespräch mit den Gästen appellierte Rektorin Christa Schrauf an die Frauenministerin, sich für das Image der Sozialberufe stark zu machen, und die Gleichstellung der Frauen am Arbeitsmarkt mit Vehemenz voran zutreiben.

Beim Rundgang durch das Haus zeigte sich die Ministerin beeindruckt vom Modell der Hausgemeinschaften, das im Haus für Senioren Wels im Jahr 2005 vom Diakoniewerk erstmals umgesetzt wurde.

### Ausgezeichnete Architektur

Das Altenheim des Diakoniewerks in Gallneukirchen, „Haus Abendfrieden“, wurde für den gelungenen Um- und Anbau mit dem Gestaltungspreis der deutschen Gradmann-Stiftung ausgezeichnet. Seit 2001 zeichnet dieser Preis die vorbildliche Gestaltung von Wohn- und

Pflegebereichen für Menschen mit Demenz aus. Aus 25 Einreichungen aus Deutschland, Österreich und Italien wurde das Haus Abendfrieden des Diakoniewerks als Sieger in der Kategorie Umbau und Anbau gekürt. Besonders gewürdigt wurde, dass die Nutzerinnen bei der Gestaltung und Möblierung der großzügigen Räumlichkeiten mit einbezogen wurden und man den Garten barrierefrei und alle Sinne anregend gestaltet hat. Den mit 2.500 Euro dotierten Preis nahmen die Leiterin des Kompetenzmanagements Altenhilfe im Diakoniewerk, Daniela Palk, und die Würzburger Architektin Gertraud Fiala, die bereits mehrere Bauprojekte im Diakoniewerk gestaltet hat, entgegen.

### Diakonie Kernkompetenz Altenhilfe

Diakonie Burgenland  
Diakonie Kärnten  
Diakoniewerk Gallneukirchen in Graz, OÖ., Salzburg, Wien  
Evangelischer Diakonieverein Linz  
Johanniter-Unfall-Hilfe in Wien, Tirol  
Diakonie Miteinander leben GmbH in der Steiermark



## Niemand ist sprachlos

Eigene Interessen selbst artikulieren können ist noch immer vielen Menschen mit Behinderungen verwehrt. Zum Beispiel Menschen mit eingeschränkter Lautsprache. Um in der Kommunikation nicht ständig von Angehörigen abhängig zu sein, bräuchten sie technische Hilfsmittel, wie Computer mit Augensteuerung. Ein Rechtsanspruch auf solche Hilfsmittel sollte in Österreich so selbstverständlich werden, wie der Bezug eines Rollstuhls. Dasselbe gilt für selbst gewählte Interessensvertretungen von Menschen mit Behinderungen. Die Diakonie setzt sich dafür ein!

### Sozialminister empfängt SelbstvertreterInnen

Am 13. Jänner wurden die Mitglieder der „Plattform Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen“ bei Bundesminister Rudolf Hundstorfer zu einem Antrittsbesuch empfangen. Die SelbstvertreterInnen übergaben ihre Forderungen, wie z.B. barrierefreie Wohnungen im Alter, einen guten Zugang zum Gesundheitswesen oder Verbesserungen bei der Sachwalterschaft. Jürgen Ceplak, der für die Diakonie an diesem Treffen teilnahm, formulierte die Forderung nach einem eigenständigen Sozialversicherungsanspruch in Werkstätten. Der Minister bedankte sich bei den SelbstvertreterInnen für ihre Tätigkeit und würdigte deren Arbeit. Er versprach, sich für die Forderungen der Plattform stark zu machen.

### Integrative Maus

LifeTool, die Organisation der Diakonie für Computer unterstützte Kommunikation, erhielt zwei Auszeichnungen für die von ihr entwickelte „IntegraMouse Plus“: den Kunststoff Design Award und den GC GENIUS Award des



Integrative Maus

oberösterreichischen Gesundheits-Clusters. Die kabellose Computermaus wird nur mit dem Mund gesteuert und verhilft Menschen mit Querschnittslähmung zu mehr Autonomie.

Der koreanische Meeresgeologe und Botschafter für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen, Prof. Sang-Mook Lee, kam im Herbst auf Einladung von LifeTool nach Linz. Er berichtete über das Beben in Japan und die Situation von Menschen mit Behinderung in Südkorea. Dass er nach einem Autounfall trotz Lähmung wieder als Wissenschaftler und Forscher tätig ist, verdankt Lee nach eigenen Aussagen der von LifeTool entwickelten IntegraMouse.

### Verbund Empowerment Fund der Diakonie

Das intensive Engagement auf politischer Ebene von Diakonie und VERBUND trägt bereits erste Früchte: Durch die Fünf-Parteien-Entscheidung im Parlament vom 20. Oktober 2011 wurde ein wichtiger und ermutigender Schritt in Richtung zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Bedarf auf assistierende Technologien erreicht. Außerdem ist im Nationalen Aktionsplan für Menschen mit Behinderungen (das ist die behindertenpolitische Strategie Österreichs 2012 bis 2020) nun vorgesehen, dass alle Kostenträger im Hilfsmittelbereich enger zusammenarbeiten sollen, sowie die Lücken bei der Finanzierung der benötigten Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung geschlossen werden sollen.

### Die eigene Welt zeigen

Ruth Oberhuber ist bereits die zweite Künstlerin aus dem Diakoniewerk Gallneukirchen, die einen Hauptpreis beim Literaturpreis Ohren-



Ruth Oberhuber mit Schriftstellerkollegen Stefan Mann, der im Vorjahr den Preis gewonnen hatte.

schmaus erringen konnte. Die 18-jährige Linzerin überzeugte die Jury mit dem Gedicht „Der Durchbruch des Kindes in mir“, in dem sie mit poetisch starken Worten vom Erwachsenwerden und dem Von-Zuhause-Ausziehen erzählt. „Ich schreibe, damit ich meine eigene Welt anderen zeigen kann“, beschreibt Ruth Oberhuber ihre Motivation, Literatur zu schaffen. Die besten Texte aus fünf Jahren Literaturpreis Ohrenschmaus gibt es jetzt auch als Buch. Siehe auch Seite 21!



Menschen mit Autismus brauchen klare, überschaubare Strukturen, wie hier beim Wochenplan.



## Behindertenhilfe



Christa Klingenböck (rechts), konnte vor der SS versteckt und gerettet werden.

### Besonders, anders, hochsensibel

Über 1.000 BesucherInnen lockte das Martinstift-Symposium im Oktober, veranstaltet vom Diakoniewerk Gallneukirchen, ins Brucknerhaus Linz. Thema war die besondere Herausforderung in der Arbeit mit Menschen mit Autismus. Ausgewiesene Fachleute und PraktikerInnen aus Österreich, Deutschland und den Niederlanden gaben Einblicke in neueste Erkenntnisse der Begleitung von Menschen mit autistischer Wahrnehmung.

### Das Recht auf Unvollkommenheit

Anlässlich des 70. Jahrestages der Ermordung von 64 BewohnerInnen des Diakoniewerks im Rahmen des nationalsozialistischen Euthanasieprogramms veranstaltete das Diakoniewerk Gallneukirchen ein hochkarätig besetztes Symposium unter dem Titel „Der Mensch und sein Recht auf Unvollkommenheit“. Es ging dabei nicht nur um die Aufarbeitung der historischen Ereignisse des Jahres 1941, sondern auch um gegenwärtige Tendenzen, die das Lebensrecht von Menschen antasten. Von „Erinnerungsarbeit gegen das Vergessen von Unrecht“, sprach Rektorin Christa Schrauf bei einer Pressekonferenz in Linz. An dem Symposium referierten WissenschaftlerInnen wie Anton Pelinka oder Ulrich Körtner. Am Palmsonntag gab es einen Gedenkgottesdienst in Gallneukirchen beim Gedenkstein, der zuvor um die Namen der Opfer erweitert worden war.

### Elternbriefe

Das Diakonie Zentrum Spattstraße und das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend haben eine neue Informationsbroschüre für Eltern von Kindern mit Behinderungen herausgegeben.

Die Geburt eines Kindes mit Behinderungen kann eine Familie vollkommen unvorbereitet treffen. Dabei können für die Eltern viele schwierige Fragen auftreten. „Mit diesem Elternbrief wollen wir Eltern ermutigen, sich intensiv mit der neuen Lebenssituation auseinanderzusetzen und professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen“, so Andrea Boxhofer, Mitautorin und Geschäftsführerin des Diakoniewerks Zentrum Spattstraße in Linz. Der Elternbrief kann beim Familienservice unter der Nummer 0800 240 262 kostenlos bestellt werden.



Das neue Wohnhaus in Treffen/Kärnten

### Neues Zu Hause

Ein neues Wohnhaus der Diakonie in Treffen/Kärnten wurde im November von 36 Menschen mit Behinderung bezogen. „Es geht darum, den KlientInnen eine Umgebung zu bieten, in der sie ein möglichst autonomes, selbstbestimmtes Leben führen können“, erklärt Hubert Stotter, Rektor der Diakonie de La Tour. Der



Der Gartenhof

Neubau ist barrierefrei angelegt, so dass auch ältere, pflegebedürftige BewohnerInnen in ihrer gewohnten Umgebung versorgt werden können.

### Neue Beschäftigungen

Im März präsentierte die Diakonie de La Tour die neuen Paketshops in den Beschäftigungswerkstätten am Steinbruch und im Davidzentrum in Waiern. Der Paketshop soll einerseits dazu dienen, den Menschen, die dort arbeiten eine sinnvolle Tätigkeit zu bieten, andererseits sollen so Begegnung und ein Miteinander ermöglicht werden.

Gleichzeitig erfolgte in Waiern der Startschuss zum „Gartenhof“. 12 Menschen mit Behinderungen können hier sinnvoll beschäftigt werden. Das Gemüse, das dort angebaut wird, soll auch in den Küchen der Diakonie verarbeitet werden. 2 ha große Äcker werden bestellt, rundherum soll ein „Naherholungsgebiet“ entstehen.

### Diakonie Kernkompetenz Behindertenhilfe

Diakonie Kärnten

Diakonie Zentrum Spattstraße in OÖ.

Diakoniewerk Gallneukirchen in OÖ., Sbg., Stmk., Tirol, Wien

Diakonie in der Gemeinde in OÖ.

Johanniter-Unfall-Hilfe in Tirol

LifeTool in Ktn., Graz, Linz, Wien,

Prag/CZ, Novi Sad/Serbien





## Wenn „Cure“ und „Care“ zusammen wirken

Wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Für die Behandlung von Krankheiten, für Therapien von Gebrechen aller Art ist gesorgt. Was aber passiert nach einem Spitalsaufenthalt – wer hilft im Alltag bei der Rehabilitation, wer versorgt Mutter und Kind nach der Geburt, wer kann sich professionelle Pflegedienste in den eigenen vier Wänden leisten? Die Diakonie möchte, dass der pflegerische und soziale „Care“-Sektor eben so viel Aufmerksamkeit erhält, wie der ärztlicher „Cure“-Bereich. Damit PatientInnen ganzheitlich geholfen wird.



Hebammenteam im Diakonissen-Krankenhaus Schladming

### Mehr Hebammen, mehr Qualität

Im Jahr 2010 vergrößerte das Diakonissen-Krankenhaus Schladming (DKH) sein Hebammenteam mit dem Ziel, mehr Sicherheit und Service rund um die Geburt bieten zu können. Der Erfolg dieser Maßnahme schlug sich in einer österreichweiten Statistik zur Qualitätssicherung in der Geburtshilfe nieder: 2011 lag die Geburtsstation im Spitzenfeld! Bei den Wassergeburten, die etwa 20 % der Geburten im DKH ausmachen, ist sie an dritter Stelle in Österreich. Bei der Kaiserschnitttrate lag das Krankenhaus mit 14 % weit unter dem österreichischen Durchschnitt von 29 %, und ein Dammschnitt war nur bei 8% der Geburten notwendig (österreichweit 19%). Die Hebammen bieten Schwangeren und Eltern eine breite

Palette von Kursen und Informationen rund um Geburt und Babypflege an und kommen auch zur Nachbetreuung nach Hause. Hildegard Eitzinger vom Hebammenteam. „Unser Ziel ist es, die werdenden und entbun-



Amber Med

denen Mütter mit ihren Babys optimal zu betreuen und weiterhin der Ennstaler Bevölkerung sichere Geburtshilfe bieten zu können.“

### Preis für Amber-Med

Rund 100.000 Menschen in Österreich sind nicht krankenversichert. Das betrifft nicht nur Randgruppen: Oft sind Personen beim Übergang von der Schule zum Studium und auch nach Scheidungen vorübergehend nicht versichert, ohne sich dessen bewusst zu sein. Kranksein kann in diesen Fällen teuer werden. Bei „Amber-Med“ in Wien finden Menschen ohne Versicherung medizinische Behandlung, Medikamentenhilfe und soziale Beratung. Die Hilfe erfolgt anonym und unbürokratisch und steht allen, unabhängig ihrer Herkunft, zur Verfügung. Die Ambulanz ist eine Kooperation von Diakonie Flüchtlingsdienst und Rotem Kreuz. Das 50-köpfige Team arbeitet ehrenamtlich und versorgt jedes Jahr rund 800 PatientInnen aus mehr als 70 Ländern.

Leiterin Carina Spak freute sich im Herbst über den Bank Austria Förderpreis „Best Start 2011“. Mit dem Preisgeld soll besonders die Versorgung für Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder weiter ausgebaut werden.

### Jubiläum

Am 20. Mai feierte das Evangelisches Krankenhaus-Wien seinen 110. Geburtstag mit einem Grätzlfest. Eine Gesundheitsstraße lockte zahlreiche „Vorsorgeprofis“ zum ganzheitlichen Gesundheits-Check, im Festzelt sorgten die „Rounder Girls“ für Stimmung. Das ursprünglich von Diakonissen gegründete, private und gemeinnützige Spital gilt längst als weit über die Grenzen beachtetes Kompetenzzentrum für Knie- und Hüftgelenkersatz, sowie





Rounder Girls beim Grätzfest

für minimal-invasive Eingriffe. Starke Schwerpunkte wurden in den letzten Jahren auch in Rheumatologie, Gefäßchirurgie und Neurologie gesetzt. Unter dem Motto „Rasch wieder mobil“ zielen heute insgesamt 85 hauseigene Spezialisten sowie über 200 Belegärzte auf zügige Genesung und bald wiedererlangte Bewegungsfreiheit ihrer PatientInnen ab. Unterstützt werden sie von 320 weltlichen Pflegern und Schwestern.

### Operation wie Urlaub planen

Eine Operation gehört im Prinzip ebenso „gründlich geplant wie eine Urlaubsreise“, fordert Sibylle Kozek-Langenecker, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI). Das Evangelische Krankenhaus Wien, in dem Sibylle Kozek-Langenecker als Primaria für Anästhesie und Intensivmedizin tätig ist, hat 2011 seine Narkose-Ambulanz erweitert. PatientInnen werden hier idealerweise drei



Sorgfältige Operations-Vorbereitung in der Narkose-Ambulanz

Wochen vor geplanten operativen Eingriffen genauestens auf ihre individuelle Eignung geprüft, auf Basis der neuesten Erkenntnisse und der Qualitätsleitlinie des Gesundheitsministeriums. Auch lassen sich Ängste und Vorbehalte in stressfreier Atmosphäre leichter klären und ausräumen. So kann die Phase vor, während und nach der Operation optimal auf die PatientInnen abgestimmt und Lebensqualität wie Operationsergebnis gesteigert werden.



Franczak

### Neuer internationaler Gefäßspezialist

Bereits zum dritten Mal innerhalb von zwei Jahren wurde jetzt das Team der Gefäßchirurgen am Evangelischen Krankenhaus-Wien erweitert: Mit Andreas Franczak konnte die Klinik einen international erfahrenen Chirurgen engagieren, der über eine in Österreich seltene Ausbildungskombination verfügt: Neben der Gefäßchirurgie zählen auch die Bauch- und die Unfallchirurgie zu seinen großen medizinischen Schwerpunkten.

### Neue Primaria

Renate Clemens-Marinschek, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, hat die ärztliche Leitung des Sonderkrankenhauses de

La Tour in Treffen übernommen. Die Primaria ist die fünfte Frau in Kärnten, die eine solche Führungsposition besetzt. Am Mittwoch, den 23. Februar 2011 wurde sie von Hubert Stotter/Rektor Diakonie Kärnten, im Beisein von zahlreichen Gästen, feierlich in ihr Amt eingeführt.

### Diakonie Kernkompetenz Gesundheit

AMBER-MED/Diakonie Flüchtlingsdienst in Wien

Spielsuchtambulanz de La Tour in Villach/Diakonie Kärnten

Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft/Diakoniezentrum Gols

Diakonissen-Krankenhaus Linz/Diakoniewerk Gallneukirchen

Diakonissen-Krankenhaus Salzburg/Diakoniewerk Gallneukirchen

Diakonissen-Krankenhaus Schladming/Diakoniewerk Gallneukirchen

Evangelisches Krankenhaus Wien

Sonderkrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie Linz/Diakonie Zentrum Spattstraße

Sozialtherapeutische Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen mit Essstörungen Linz/Diakonie Zentrum Spattstraße

Öffentliches Krankenhaus Waiern/Diakonie Kärnten

Sonderkrankenhaus de La Tour für Abhängigkeitserkrankungen in Treffen/Diakonie Kärnten

Ambulanz de La Tour für Abhängigkeitserkrankungen im LKH Villach/Diakonie Kärnten



# Flüchtlingshilfe

Wenn auch im Jahr 2011 das Asylthema etwas aus dem Fokus der Öffentlichkeit verschwunden ist, war es für den Flüchtlingsdienst der Diakonie dennoch ein sehr turbulentes Jahr mit vielen Ereignissen und Entwicklungen. Besonders wichtig waren auch in diesem Jahr die kritische und mahnende Stimme des Diakonie Flüchtlingsdienstes in der öffentlichen Asyldebatte, sowie die Einrichtung der neuen Rechtsberatung für Schubhäftlinge.



Rechtsberatung im Asylverfahren

## Asylanträge in Österreich

Im Jahr 2011 wurden in Österreich 14.500 Asylanträge gestellt. Das war zwar ein Anstieg von 30 Prozent gegenüber dem Jahr 2010, doch ist dies bei weitem noch keine „Flüchtlingswelle“, sondern ein Einpendeln auf einen leichten Wiederanstieg der Antragszahlen wie er europaweit zu beobachten ist.

## Abschiebungen nach Griechenland gestoppt

Auch wenn es niemals offiziell verkündet wurde: Österreich hat mit Jahresanfang 2011 die Rückschiebungen von Asylsuchenden nach Griechenland gestoppt. Das Asylverfahren in Griechenland war zusammengebrochen und der überwiegende Teil der Schutzsuchenden wurde nicht versorgt. Zudem wurden viele unter menschenunwürdigen Bedingungen in

Gefängnissen angehalten. Der Diakonie Flüchtlingsdienst hat durch seine engagierte Menschenrechtsarbeit maßgeblich zu diesem Rückführungsstopp beigetragen.

## Diakonie fordert sichere Korridore nach Europa

Michael Chalupka, Direktor der Diakonie, zeigte sich zutiefst erschüttert aufgrund der am 9. Mai 2011 bekannt gewordenen Tragödie, bei welcher 61 Flüchtlinge im Mittelmeer umkamen, obwohl sie Sichtkontakt zu Militärpatrouillen hatten. „Die Rettung von Menschenleben muss oberste Priorität haben. Die Abschottung Europas kann nicht derartig menschenverachtende Ausmaße annehmen, dass man einfach wegsieht, wenn sich Menschen in größter Lebensgefahr befinden,“ so Chalupka. „Es braucht sichere Korridore für Menschen auf der Flucht, um nach Europa oder in andere sichere Regionen zu gelangen.“

## Kinderrechte – aber nicht für Flüchtlingskinder

In Folge der Abschiebung der Komani Zwillinge unterschrieben innerhalb weniger Tage 116.000 Menschen den Aufruf von Diakonie, Amnesty, Caritas und SOS Kinderdorf die Kinderrechte vollständig in die Verfassung aufzunehmen. Trotz Behandlung der Forderung im Petitionsausschuss des Nationalrates wurde die Situation für Kinderflüchtlinge jedoch weiter verschlechtert. In der kurz darauf beschlossenen Fremdenrechtsnovelle wurde das Alter, ab dem Jugendliche als Erwachsene in Schubhaft behandelt werden, auf 16 herabgesetzt. Sogar eine Inhaftierung von 14jährigen ist jetzt gesetzlich zulässig. Gleichzeitig hat sich die Versorgungssituation für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge dramatisch verschlechtert. Inzwischen sind hunderte Minderjährige nicht mehr in Unterkünften untergebracht, die den Erfordernissen der Jugendwohlfahrt entsprechen. Immer mehr Jugendliche sind unter 14. Die Jugendquartiere des Diakonie Flüchtlingsdienstes beherbergen



Wir wollen Menschen nach ihrer Flucht wieder in eine Art Normalität begleiten



immer öfter 12 und 13 jährige Buben, selbst ein 10jähriger war schon darunter. Die Ursache, warum niemand entsprechende Unterkünfte errichtet, ist der seit 2004 nicht mehr valorisierte Tagsatz, der den Betreibern hohe Verluste einbringt.

### Schließung des Flüchtlingshauses Grimmgasse

Schweren Herzens musste mit Ende Juli 2011 das Flüchtlingshaus Grimmgasse, eine der traditionsreichsten Einrichtungen des Diakonie Flüchtlingsdienstes, geschlossen werden. In den 15 Jahren seines Bestehens diente es zuerst als Notquartier für obdachlose Asylsuchende, und seit 2004 als Unterkunft für Asylsuchende in Grundversorgung. Das Haus bot in dieser Zeit etwa 4.600 Menschen nach einer langen Zeit voll Ungewissheit und Angst ein Zuhause.

Die jahrelangen Appelle an das Innenministerium, die de facto seit 13 Jahren nicht angepassten Tagsätze zu erhöhen, blieben ergebnislos. In den letzten Jahren mussten jährlich etwa € 100.000,- an Spendenmitteln aufgewendet, um das Haus noch weiter führen zu können.

### Neubeginn mit innovativem Projekt

Mit dem Projekt Lares gelang es nunmehr, einen großen Teil der Langzeit-BewohnerInnen der Flüchtlingshäuser der Diakonie in Wohngruppen in dezentrale Wohnungen zu übernehmen. Die Wohnungen werden mobil betreut und bieten den BewohnerInnen nach Jahren des Wohnens in einer Heimsituation nun endlich eine normale und individuelle Wohnumgebung.



Workshop mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

### Diakonie Flüchtlingsdienst erhält den Dr. Alexander Friedmann Preis

Das Zentrum für interkulturelle Psychotherapie Ankyra, eine Einrichtung des Diakonie Flüchtlingsdienstes in Innsbruck, gewann 2011 den Dr. Alexander Friedmann Preis des psychosozialen Zentrums „ESRA“ in Wien für sein Engagement für Menschen mit Traumata. Ankyra unterstützt Menschen, die ihr Herkunftsland verlassen mussten und nach Österreich geflohen sind, bei der Bewältigung psychischer Belastungen. Die Leistungen sind für die KlientInnen kostenlos.

### Ausschreibung zu österreichweiter Rechtsberatung

Die EU Gesetzgebung und der österreichische Verfassungsgerichtshof haben das Recht auf eine Rechtsberatung im Asylverfahren auch im fremdenpolizeilichen Verfahren erzwungen. Damit gibt es jetzt erstmals auch einen Zugang zu Rechtsberatung für Schubhäftlinge.

Der Diakonie Flüchtlingsdienst ist nunmehr seit 1. Oktober 2011 (als Mitglied der ARGE Rechtsberatung) österreichweit für Rechtsberatungen zuständig. Die Finanzierung der Rechtsberatung ist allerdings gering. Für ein engagiertes Eintreten für die Rechte von Flüchtlingen wird es weiterhin der tatkräftigen Unterstützung der SpenderInnen des Diakonie Flüchtlingsdienstes bedürfen.

### Diakonie Flüchtlingsdienst beim 10. Friedenslauf 2011

Am Samstag, den 30. April 2011 fand der 10. Friedenslauf um das Wiener Rathaus statt. Die Diakonie war erstmals auch Mitveranstalterin. Spendenprojekt der Diakonie war 2011 das Laura-Gatner Haus des Diakonie Flüchtlingsdienst, wo unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut werden. Für das Jahr 2012 werden bereits Sponsoren gesucht, die KlientInnen und MitarbeiterInnen der Diakonie für den Lauf unterstützen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Karin Brandstötter/ per E-mail unter [karin.brandstoetter@diakonie.at](mailto:karin.brandstoetter@diakonie.at)

### Diakonie Kernkompetenz Flüchtlingshilfe

#### Diakonie Flüchtlingsdienst:

- Betreuung von Jugendlichen in NÖ.
- Integrationsprojekte in NÖ., Wien, Sbg.
- Psychotherapie in NÖ., Tirol
- Rechtsberatung in NÖ., Ktn., Tirol, Wien
- Soziale Beratung in NÖ., Wien
- Unterbringung von AsylwerberInnen in Wien

#### Diakoniewerk Gallneukirchen:

- Betreuung von Jugendlichen und Unterbringung von AsylwerberInnen in Stmk.

#### Hilfsverein der Baptisten:

- Flüchtlingshilfe in Graz, Sbg., Wien





# Katastrophenhilfe bedeutet Leben retten,

In der Katastrophenhilfe agiert die Diakonie mit einem Netzwerk an lokalen Partnerorganisationen. Gemeinsam verfolgen wir die zentrale Aufgabe menschliches Leid zu lindern.

Naturkatastrophen sind für Menschen in armen Ländern besonders verheerend. Die Diakonie hilft bei Nahrungsmittelengpässen, beim Wiederaufbau nach Erdbeben und Überschwemmungen, oder wenn es an medizinischer Versorgung fehlt. Mit Ihrer Hilfe in Form von Spenden. Danke!



Eine Frau trägt Hühner in einem Korb auf ihrem Kopf

## Erdbeben und Tsunami in Japan

Am 11. März 2011 wurde Japan vom schlimmsten Erdbeben in der Geschichte des Landes getroffen. Das Erdbeben verursachte einen riesigen Tsunami, dessen Wellen nach dem Beben große Landstriche an der japanischen Küste überfluteten und verwüsteten. In Anbetracht der Größenordnung der Katastrophe und des enormen Bedarfs gab es Lücken bei der Versorgung durch die japanischen Hilfskräfte.

Partner der Diakonie Katastrophenhilfe haben darum zusätzliche Kräfte mobilisiert, um den Opfern zu helfen. Die Johann Sebastian Bach-Musikschule in Utsunomiya war maßgeblich an der Soforthilfe mittels Ankauf und Verteilung von Hilfsgütern, sowie Lebensmitteln und Trinkwasser beteiligt. Diakonie Direktor Michael Chalupka konnte sich im Juli vor Ort von der gut organisierten Unterstützung durch die Musikschule überzeugen. 807

## Hungerkrise in Ostafrika noch lange nicht vorbei

In Djibouti und in Teilen Somalias hat es noch immer viel zu wenig geregnet. Ein Ende der seit Sommer 2011 akuten Hungersnot ist nicht

in Sicht. Der erste Regen nach der langen Trockenheit hat in Teilen des Dürregebiets Ostafrikas zwar etwas Entspannung gebracht, er fiel aber regional sehr unterschiedlich aus.

„Viele Menschen in der Region werden sich auch in den nächsten Monaten noch nicht aus eigener Kraft versorgen können,“ betont Dagmar Lassmann, Leiterin der Diakonie Katastrophenhilfe. „Um die Folgen der Dürre zu bewältigen, brauchen die Menschen in den betroffenen Gebieten bis weit ins nächste Jahr hinein unsere Unterstützung“.

Seit Ende 2011 warnen ExpertInnen auch vor einer Hungerkrise im Sahel. Erste Hilfsmaßnahmen sind bereits angelaufen.

## Weitere Wiederaufbauhilfe nach Erdbeben und Überschwemmungen in Pakistan

Bereits seit 2005 - nach dem verheerendem Erdbeben - leistet die Diakonie Katastrophenhilfe Hilfe in Pakistan. 2010 wurde das Land von einer Flutkatastrophe unvorstellbaren Ausmaßes betroffen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wurden mehr als 20 Millionen Menschen von den schlimmsten Überschwemmungen seit Jahren betroffen. Unter anderen Hilfsmaßnahmen führt die Diakonie Katastrophenhilfe ein Projekt zur Aufbau und Ausstattung von Schulen durch, um für die Schulkinder eine Rückkehr zur Normalität zu ermöglichen. Außerdem erhalten Gruppen von Bauern in Nordpakistan Schulungen und Tiere sowie Tierfutter, damit sie wieder in die Vieh- und Geflügelhaltung einsteigen können.

## Erdbeben beherrscht noch immer den Alltag der Menschen in Haiti

Genau vor zwei Jahren ereignete sich im südlichen Teil Haitis das schwerste Erdbe-

ben in der Geschichte des Landes. Gemessen an den Opferzahlen gilt es noch immer als eines der verheerendsten Erdbeben überhaupt. Die Gesundheitsversorgung ist seit der Katastrophe in den ländlichen Regionen noch nicht wieder hergestellt. So gibt es für die 84.000 EinwohnerInnen der Stadt Jacmel nur zwei Ärzte und fünf Krankenschwestern. Die Diakonie hat in Haiti in den Wiederaufbau zerstörter Häuser investiert und unterstützt in der Gesundheitsversorgung.

## Erster Österreichischer Humanitärer Kongress

Die Diakonie Katastrophenhilfe veranstaltete im Oktober 2011 gemeinsam anderen Hilfsorganisationen den „Ersten Humanitären Kongress“ in Wien. Internationale ExpertInnen nahmen zu aktuellen Entwicklungen der humanitären Hilfe Stellung. Die Themen waren unter anderem: die Herausforderungen der Humanitären Hilfe zehn Jahre nach 9/11, der österreichische Beitrag zur Humanitären Hilfe, das Verhältnis Humanitärer Hilfe zur Entwicklungszusammenarbeit sowie das Spannungsfeld Zivil-Militärischer Beziehungen. Der Kongress stieß auf großes Interesse und konnte auch die wichtige Diskussion im Bereich der Finanzierung der humanitären Hilfe in Österreich wieder anstoßen.

Diakonie Kernkompetenz  
Katastrophenhilfe  
kommt neu



# Armut ist in armen Ländern Alltag

Entwicklungszusammenarbeit heißt, den Alltag für die und mit den Menschen, die in Armut leben, erträglicher zu gestalten. Es geht um den Zugang zur Grundversorgung. Es geht um den täglichen Bedarf an Wasser, an Nahrung, und um ein Stück Land, damit sie selber ihr Leben in die Hand nehmen können. Selbstbestimmung ist in armen Ländern nicht selbstverständlich.



Bildunterschrift

Im Jahr 2011 hat sich die Diakonie Auslandshilfe mit der entwicklungspolitischen Aktion der evangelischen Frauenarbeit unter dem Dach „Brot für die Welt“ zusammengeschlossen und bündelt nun ihre Erfahrungen und Ressourcen für die Entwicklungszusammenarbeit der evangelischen Kirche A. u. H.B.

## Mosambik – „Teilnahme, Integration und das Recht auf Bildung für Menschen mit Behinderungen“

Schwerpunkt: Menschen mit Behinderungen  
Partnerorganisation: Convencao Baptista de Mocambique (CBM)

In Mosambik haben rund 80 Prozent der Kinder mit Behinderungen keinen Zugang zu Bildung und leiden somit unter sozialer Ausgrenzung. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit physischen Behinderungen in das regionale Bildungssystem von Macia zu integrieren. Hierfür werden die Kinder beim Lernen unterstützt, außerdem werden Hilfsmittel wie Rollstühle zur Verfügung gestellt und der Transport zu ihren Schulen wird gewährleistet. Zusätzlich werden die Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen in die Hortaktivitäten des Sozialzentrums in Macia integriert.

## Moldawien – „Einsamkeit lindern in Moldawien“

Schwerpunkt: Armut überwinden  
Partnerorganisation: Asociatia Neumanist

Im Mittelpunkt des Altenpflege-Projektes stehen Menschen über 65 Jahre, die unter extremer Armut leiden, gesundheitliche oder soziale Probleme haben und aus der sozialen Gesellschaft ausgeschlossen sind. Ziel ist es die Lebensqualität sowie die Pflegestandards in der Region Straseni zu verbessern. Das Team von „Home Care“ bietet soziale und medizinische Unterstützung für Bedürftige, wobei die Dienste auf die jeweiligen körperlichen und psychischen Bedürfnisse individuellen abgestimmt werden. So erhalten Betroffene beispielsweise Nahrungsmittelpakete oder Unterstützung im Haushalt und bei Behördengängen.

## Brasilien – „Hoffnung für landlose Familien in Brasilien“

Schwerpunkt: Armut überwinden  
Partnerorganisation: Comissão Pastoral da Terra – Regional Espírito Santo e Rio de Janeiro (CPT)

In Brasilien herrscht eine extrem ungleiche Landverteilung, denn etwa zehn Prozent der Bevölkerung besitzen rund 80 Prozent des Landes. Die brasilianische Landbewegung kämpft darum, nicht genutztes Land zu erhalten, um sich legal darauf anzusiedeln und es bewirtschaften zu können. Die Entwicklungszusammenarbeit zielt darauf ab, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Kleinbauernfamilien, LandarbeiterInnen, Landlosen und afrobrasilianischen Selbsthilfeinitiativen zu verbessern. Durch Fortbildungen, Kampagnen- und Aufklärungsarbeit werden die Menschen auf ihre Rechte auf-



Bildunterschrift

merksam gemacht, Menschenrechtsverletzungen werden dokumentiert und Seminare für den landwirtschaftlichen Anbau werden angeboten.

Diakonie Kernkompetenz  
Entwicklungszusammenarbeit



# Hoffnungsträger

Kinder sollen Zukunftschancen und gute Bildung erhalten. Egal, in welchen Verhältnissen sie aufwachsen. Vor über 170 Jahren machte sich ein evangelischer Theologe in Hamburg daran, diese Vision zu verwirklichen. Im Zuge dessen erfand er auch den Adventkranz und begründete die Diakonie: Johann Hinrich Wichern.

Seit damals sind inklusive Bildung und Hilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche eine Kernkompetenz der Diakonie.



## Kampagne

Mit ihrer Kampagne „Hoffnungsträger“ forderte die Diakonie bessere Unterstützungen an der Schnittstelle zwischen Schule, Ausbildung und Berufsleben. Besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, für jene, die in Armut leben, Lernschwierigkeiten oder einen zerrütteten Familienhintergrund haben.

## Integrative FIT Schule

In Wien eröffnete im Herbst 2011 die neue „integrative FIT-Schule“. FIT steht für „Fachspezifische Schule für Individualisierte Teilausbildungen“. Sie ist ein Angebot für Jugendliche mit und ohne Behinderungen, die nach Abschluss der Pflichtschule keine Berufsausbildungsstelle finden, eine solche abgebrochen haben oder einfach keine Arbeitsstelle finden können. Denn sowohl jungen Menschen mit leichteren Behinderungen als auch ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen ist der Zugang zum Arbeitsmarkt am Übergang zwischen Schule und Beruf erschwert.

In professionell betreuten Kleingruppen haben die jungen Menschen Zeit und Raum, an ihrer Persönlichkeit zu arbeiten und sich als Büro-

helferIn, HelferIn im biologischen Gartenbau, HauswirtschaftlicheR HelferIn, Pferde- und TierpflegehelferIn oder als Küchen- und GästebetreuungshelferIn zu qualifizieren. Neben der sehr praxisorientierten Ausbildung bietet die Schule auch sinnvolle Freizeitgestaltung und den Aufbau von Peer-Groups an, weil letztendlich ein starkes soziales Netz nachhaltige Zukunftsperspektiven garantiert.

Die Inklusive FIT-Schule ist eine Kooperation zwischen der ITA gem GmbH der Keil Bastendorf Stiftung mit dem evangelischen Schulwerk und der Diakonie Bildung gem. GmbH.

## Aufbaumittelstufe

Die Evangelische Schule am Karlsplatz der Diakonie Bildung bietet seit Herbst 2011

eine 9. Schulstufe an. Die neue Aufbaumittelstufe ist ein Angebot für Jugendliche, die sich nach Beendigung der Mittelschule ein Jahr lang intensiv auf eine weiterführende Schule oder auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereiten möchten. Während dieses Jahres erweitern die SchülerInnen ihre Allgemeinbildung und gewinnen Einblicke in mögliche Berufsfelder. In Kooperation mit zahlreichen Einrichtungen der Diakonie in Wien und Umgebung werden den SchülerInnen spannende Praktika in sozialen Berufsfeldern geboten.

## JSB Musikschule

Die Johann Sebastian Bach Musikschule der Diakonie Bildung erhielt bereits zum zweiten Mal den Titel „Erfolgreichste Musikschule Wiens“. Beim Landeswettbewerb „Prima la



Schüler beim Praxisunterricht im Fach biologischer Gartenbau, integrative FIT-Schule





Rektorin Christa Schrauf und Bärbel Kretz, JSB Musikschule Innsbruck

„Musica“ erzielten 23 SchülerInnen erste Preise, fünf Solistinnen und ein Ensemble durften beim Bundeswettbewerb antreten. In Innsbruck eröffnete das Diakoniewerk Gallneukirchen unter der Leitung von Bärbel Kretz eine neue Johann Sebastian Bach Musikschule. Wie jede evangelische Schule soll auch sie eine Modellschule sein. Gemäß den Grundsätzen evangelischer Pädagogik, möchte sie ihren SchülerInnen dabei helfen, das eigene musikalische Talent zu entdecken und zu entfalten, egal ob hoch oder durchschnittlich begabt, ob jung oder alt. Das neue Angebot wurde begeistert angenommen: Bis Jahresende gab es bereits über 100 Anmeldungen!

### Diakonie Adventkranz Wettbewerb

Im November rief die Diakonie Österreich erstmals einen Adventkranz Wettbewerb aus, und das Echo war enorm: 664 SchülerInnen und



TeilnehmerInnen am Diakonie Adventkranz Wettbewerb

Jungscharkinder haben sich daran beteiligt. Der erste Preis, ein gemeinsamer Kinobesuch, ging an die SchülerInnen des BRG18 in Wien für das Projekt „Ein Wagenrad und 20 Geschichten“, sowie an die SchülerInnen der Hauptschule Gegendal in Kärnten für das Projekt „Auf den Spuren Wicherns – Dienst am Nächsten“.

Besonderer Dank gilt der Bäckerei „Der Mann“ für die Spende des 2. Preises in Form einer leckeren Jause für die kreativen TeilnehmerInnen. Alle eingereichten Projekte sind auf [www.diakonie.at](http://www.diakonie.at) präsentiert.



SOB Waiern: Martin Hildebrandt und Rektor Hubert Stotter

### Sozialberufsausbildung Waiern

Am 13. Oktober feierte die Diakonie de La Tour das 30 jährige Bestehen der Schule für Sozialberufsausbildung in Waiern/Kärnten mit einer hochkarätig besetzten Enquete. Marianne Schulze, Vorsitzende des Unabhängigen Monitoringausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, sprach über Inklusion. Gerhart Hofer, Vorstandsmitglied im Direktorienverband österreichischer Sozialschulen, beleuchtete die Geschichte der Sozialberufs-



Zweisprachige Montessori-Klasse

ausbildung in Österreich und in Europa. An der Podiumsdiskussion zur Umsetzung der UN Konvention beteiligten sich auch Isabella Scheiflinger, Behindertenanwältin des Landes Kärnten und Hubert Rauniak von der Selbstvertretung von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Martin Hildebrandt, Direktor der SOB Waiern, freute sich über das rege Medieninteresse und die über 100 BesucherInnen.

### Internationale Volksschulklasse

Die Montessorischule Klagenfurt der Diakonie de La Tour bietet ab dem Schuljahr 2011/12 erstmals eine internationale Klasse an. Die Klasse wird auf Grundlage der Montessoripädagogik jahrgangsübergreifend geführt. Kinder von der ersten bis zur vierten Schulstufe arbeiten und lernen hier gemeinsam und werden von zwei Pädagoginnen begleitet. Englisch und Deutsch dienen dabei gleichberechtigt als Umgangssprache.

### Diakonie Kernkompetenz Bildung

- Diakonie Bildung in Wien und NÖ.
- Diakonie Kärnten in Ktn. und Stmk.
- Diakoniewerk Gallneukirchen in OÖ. und Salzburg
- Diakonieverein Salzburg
- Diakonie Zentrum Spattstraße in OÖ.
- Evangelische Kindergärten in Graz, St. Pölten



## Niemand darf verloren gehen

135 000 Minderjährige in Österreich leben in manifester Armut. Und die Statistiken zeigen, dass aus armen Jugendlichen in der Regel arme Erwachsene werden. Aber dagegen kann man etwas tun! Mit einem guten, österreichweiten Jugendwohlfahrtsgesetz, mit Frühförderung, mit unterstützender Sozialarbeit an den Schulen und vielem mehr.



Erfolgreiche Ausbildung dank Job Coaching

### Job Coaching

Seit März 2011 leitet Daniela Lackner das neue Projekt „Jobcoaching“ der Diakonie de La Tour in Kärnten. Als „Jobcoach“ betreut sie Jugendliche, die in einer sozialpädagogischen Einrichtung der Diakonie de La Tour leben, bei der schwierigen Suche nach einem Ausbildungsplatz. Viele der Jugendlichen brauchen emotionale Stärkung, wenn sie zahlreiche Ablehnungen auf Bewerbungsschreiben erhalten. Sie brauchen Unterstützung dabei, eigene Stärken zu erkennen und realistische Berufswünsche zu verfolgen. Es geht aber auch darum, dass es eine Kommunikationsschnittstelle gibt zwischen den BetreuerInnen der Jugendlichen, die in Wohngemeinschaften leben,

und ihren AusbilderInnen in den Betrieben. Ziel ist es im Rahmen des Projektes eine geeignete Ausbildung für die gecoachten Jugendlichen zu finden und diese abzuschließen, um ihnen eine Integration in den Arbeitsmarkt und somit ein selbständiges Leben zu ermöglichen.

### Neue Leitung

Das Diakonie Zentrum Spattstrasse entwickelt seit 45 Jahren Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene am Rande der Gesellschaft. So entstanden in den letzten Jahren unter anderem die Schulassistenten, die Frühförderung oder die Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen mit Essstörungen. Mittlerweile ist das Unternehmen auf 600 MitarbeiterInnen angewachsen und aus der oberösterreichischen Sozial-Landschaft nicht mehr weg zu denken. Die neue Geschäftsführung übernahmen mit Jahresende Andrea Boxhofer und Heinz Wieser. Beide sind bereits seit mehreren Jahren in der Organisation tätig und möchten diese in der bewährten Kultur der Kooperation und gegenseitigen Wertschätzung weiter führen.

### Auszeichnung

Gottfried Fux, ehemaliger Geschäftsführer des Diakonie Zentrum Spattstrasse, erhielt für seine Leistungen für die Kinder- und Jugendwohlfahrt den Ehrentitel „Konsulent für Soziales“ des Landes Oberösterreich durch Landeshauptmann Josef Pühringer verliehen.

### Gewalt verhindern

Das Diakonie Zentrum Spattstraße schult als erste soziale Einrichtung in Oberösterreich alle ihre MitarbeiterInnen im Umgang mit



Auszeichnung für Gottfried Fux durch LH Josef Pühringer und Soziallandesrat Josef Ackerl

Gewaltsituationen. Wenn Jugendliche nicht anders können, agieren sie häufig aggressiv. Oft haben Sie in ihren Familien Gewalt erlebt, denn häufig sind die Eltern Belastungen ausgesetzt und arbeitslos, verschuldet, in beengten Wohnverhältnissen, in ausweglosen Situationen. Die internen Schulungen durch erfahrene MitarbeiterInnen helfen dabei, in kritischen Situationen zu beruhigen und adäquat reagieren zu können.

### Diakonie Kernkompetenz Kinder- und Jugendhilfe

- Diakonie Bildung in Wien
- Diakonie de La Tour in Kärnten
- Diakonie Flüchtlingsdienst in NÖ
- Diakoniewerk Gallneukirchen in OÖ, Stmk., Wien
- Diakonischer Verein Tirol
- Diakonie Zentrum Spattstraße in NÖ, OÖ
- Evang. Waisenversorgungsverein
- LifeTool in Kärnten, Graz, Linz, Wien, Prag (CZ), Novi Sad (SRB)
- Stadtdiakonie Wien



Neue Leitung: Andrea Boxhofer und Heinz Wieser



## Mit Energie gegen Armut

Armut hat in Österreich viele Gesichter. Den meisten sieht man ihre prekären Lebensumstände auf den ersten Blick nicht an: Das Schulkind, das ohne Frühstück und Jause in der Klasse sitzt, die Alleinerzieherin, die ihre Wohnung nicht mehr zu heizen vermag. Die Diakonie hilft mit konkreten Projekten und setzt sich ein für eine Mindestsicherung, die zum Leben reicht.



Lernen mit leerem Bauch? Geht nicht!

### Aktionstag zur Mindestsicherung

Mit einem Betrag von 744 Euro wurde die Mindestsicherung am 1. September 2010 eingeführt. Mitte September 2011 fand ein österreichweiter Aktionstag zu „Ein Jahr Mindestsicherung“ statt. Die SozialexpertInnen Helga Preiss von der Stadtdiakonie Wien und Martin Schenk von der Diakonie Österreich, standen an diesem Tag vor dem Sozialzentrum in Wien Ottakring und boten dort gratis Rechts- und Sozialberatung an. Die Armutskonferenz, der auch die Diakonie angehört, wies auf nach wie vor bestehende Mängel der Mindestsicherung hin: nicht existenzsichernd, landesweit unterschiedliche Vollzugspraktiken, behördliche Hürden beim Zugang und Willkür im Bereich der Kann-Leistungen.

### Energie-Armut

Besonders in der kalten Jahreszeit machte es sich wieder bemerkbar: Je geringer das Haushaltseinkommen ist, desto höher wird der Anteil an Heiz- und Energiekosten. Haushalte mit einem Monatseinkommen unter 900 Euro geben rund 36 Prozent ihres Gesamtbudgets für Wohn- und Heizkosten aus. Rund ein Viertel der gesamten jährlichen Finanzhilfe aus den Soforthilfetöpfen von Hilfsorganisationen – so

auch der Diakonie – fließen in Unterstützungen im Energiebereich. Gemeinsam mit anderen Organisationen macht die Diakonie auf die wachsende Energie-Armut aufmerksam und fordert strukturelle Verbesserungen für Menschen mit geringem Einkommen.

### Lernen mit leerem Bauch

Immer mehr Eltern haben Schwierigkeiten, ihre Kinder mit dem Nötigsten zu versorgen. Kinder, die ohne Frühstück und Jause in der Schule sitzen, sind Anlass für ein neues Projekt der Stadtdiakonie Wien. Zwei Pilotschulen werden mit gesunden Lebensmitteln beliefert, SchülerInnen und LehrerInnen bereiten daraus gemeinsam eine Jause, die satt macht. Das ist aber nicht das einzige Ziel der Aktion: Beim geselligen Zubereiten und Essen erfahren die Kinder auch Geborgenheit und elementares Wissen über gesunde Ernährung. Die Rückmeldungen der Schulleitung stimmen zuversichtlich: Aggressive Auseinandersetzungen sind seit Beginn der Aktion zurück gegangen, das soziale Klima zwischen den SchülerInnen hat sich deutlich verbessert!



Norbert Karvanek, Leiter des „Häferl“, in der neuen Küche



Renovierungsarbeiten im „Häferl“

### Neue Küche

Die Stadtdiakonie Wien startete im Juli mit dem Umbau der Küche im ‚Häferl‘ – dem Treffpunkt für Haftentlassene, Freigänger und wohnungslose Menschen. Die Renovierungsarbeiten sind Dank großzügiger Spenden und freiwilliger HelferInnen ermöglicht worden. Es galt, die Küche von Grund auf zu sanieren und mit hochwertigen Gräten auszustatten, damit sie dem stetig wachsenden Andrang Stand halten kann.

### Diakonie Kernkompetenz für Menschen mit sozialen Problemen

Altkatholische Diakonie in Wien  
 AMBER-MED/Diakonie Flüchtlingsdienst in Wien  
 Blaues Kreuz  
 Evangelische Stadt-DIAKONIE Linz  
 Heilsarmee in Wien  
 Schweizer Haus Hadersdorf in Wien/  
 Evangelischer Waisenversorgungsverein  
 Stadtdiakonie Wien





## Im Zeichen des Ehrenamts

Helpen liegt nicht im Trend – wie eine aktuelle Jugendstudie zeigt\*. Umso mehr muss man die Leistungen jener Menschen hervorheben, die sich tagtäglich ehrenamtlich in sozialen Organisationen engagieren, wie bei den Johannitern!



Freiwillige im Einsatz beim internationalen „Volunteer Swap“

### Ehrenamt erleben – europaweit

Im EU-Jahr der Freiwilligen wurde auch bei den Johannitern das Thema Ehrenamt großgeschrieben und erstmals das europaweite Austauschprogramm für Ehrenamtliche ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses „Volunteer Swap“ konnten Ehrenamtliche in den Partnerorganisationen im Ausland tätig werden, deren Arbeit kennen lernen. Die Tour startete im April in London, wo freiwillige HelferInnen beim Londoner Marathon Sanitätsdienst leisteten, und endete im September beim Weinfestival in Zypern. Insgesamt nahmen dreizehn Mitgliedsländer von „Johanniter International“ daran teil und boten vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Bereich Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe, Behindertenarbeit, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Arbeit mit sozial gefährdeten Menschen.

### Alpinübung in Kärnten

In Österreich fand im Rahmen des Austauschprogramms „Volunteer Swap“ eine groß angelegte Einsatzübung auf der Turracher Höhe in Kärnten statt. Neben Ehrenamtlichen aus Polen nahmen daran auch die Turracher Bergbahnen, die Bergrettung sowie zahlreiche Statisten teil.

Simuliert wurde ein Liftunfall, bei dem Fahrgäste aus dem Sessellift geborgen und schwer Verletzte versorgt werden mussten. Österreichische Ehrenamtliche wiederum unterstützten die italienischen Kollegen und leisteten Ambulanzdienst beim „Sagra die Osel“ (Vogelfest) in Sacile und anschließend eine Woche lang bei der Versorgung von verletzten und erkrankten Touristen in Lignano.



Erste-Hilfe-Tipps am Tag der Freiwilligen

### Leistungsschau der Ehrenamtlichen

Zum österreichweiten Diakonie-Aktionstag der Freiwilligen luden die Johanniter zur Leistungsschau neben der Wiener Oper. Dort präsentierten die Ehrenamtlichen selbst Einsatzfahrzeuge, gaben Erste-Hilfe-Tipps und zeigten, wie die Rettungshunde für Sucheinsätze trainieren. Die Helfer der Katastrophenhilfe bauten einen Rettungsparcour mit Geschicklichkeitsübungen auf, der besonders bei den jungen BesucherInnen für Unterhaltung sorgte. Zum Jahresende wurden die vielfältigen Aktivitäten der Ehrenamtlichen in einer Ausstellung im Europäischen Parlament dokumentiert.

### Diakonie-Sonderpreis für mobiles Palliativteam

Im Rahmen des Reformationsempfangs erhielt das mobile Palliativteam der Johanniter den Diakonie-Sonderpreis. Die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde für den besonders innovativen und patientenorientierten Ansatz im ambulanten Entlassungsmanagement vergeben. „Wir freuen uns über die Auszeichnung, sie ist eine wertvolle Anerkennung unserer Arbeit und gleichzeitig Motivationsfaktor für die Zukunft“, bedankte sich die Pflegedienstleiterin Anneliese Gottwald.

### Ein Jahr Mobiles Palliativteam

Seit seiner Gründung konnte der Palliativpflegedienst 102 KlientInnen betreuen. Im Herbst luden die Johanniter zum einjährigen Bestehen zu einem Festgottesdienst in die Bürgerspitalkirche in Waidhofen an der Ybbs.

### Diakonie Kernkompetenz Rettungs- und Sanitätsdienst

Johanniter-Unfall-Hilfe in Kärnten, NÖ., Tirol und Wien  
 Rettungsdienst und Krankentransport  
 Erste-Hilfe-Ausbildung  
 Pflege und soziale Dienste  
 Hausnotruf  
 Mobiles Palliativteam

\* Institut für Kulturforschung: „Jugendstudie 2011: Zukunftsängste, Frauenbild, Werte“



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Eurodiaconia

# Freiwillig engagiert

Eurodiaconia vertritt auf europäischer Ebene eine dynamische, europaweite Gemeinschaft von Organisationen, die in der Tradition der Diakonie tätig sind und sich einem Europa der Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit verpflichtet fühlen. Mit ihrer Arbeit tritt Eurodiaconia für die Eingliederung, Pflege und Befähigung der Schwächsten und Ausgegrenzten ein.



ner großen Öffentlichkeit vorstellen. Am „Freiwilligentag“ am 17. Juni 2011 konnte die Diakonie einen wichtigen Beitrag zu einer gemeinsamen Aktion von ORF und mehreren Wohlfahrtsorganisationen leisten.

## Empfehlungsschreiben

Über den europäischen Dachverband Eurodiaconia bekamen Isabel Beuchel/Diakoniewerk Gallneukirchen und Clemens Unterberger/Diakonie Österreich die Gelegenheit, bei der Arbeitsgruppe P.A.V.E. (Politische Agenda für die Freiwilligentätigkeit in Europa) mitzuarbeiten. Ergebnis dieser Arbeitsgruppe ist ein Empfehlungsschreiben mit Vorschlägen, wie die Politik zur Freiwilligentätigkeit effektiver und effizienter gestaltet werden kann. Das Dokument wurde bei einer Abschlußkonferenz in Warschau Anfang Dezember feierlich der Europäischen Kommission übergeben.

## Eurodiaconia Award

Im Internationalen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 hat ein Projekt des Diakoniewerks Gallneukirchen den zweiten Preis beim Eurodiaconia Award erhalten! Er geht an das Projekt der Hausgemeinschaften Erdbergstraße mit PriceWaterhouseCoopers in Wien. Seit dem Jahr 2007 kommen MitarbeiterInnen dieses international tätigen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens alle 2 Wochen in die Hausgemeinschaften, um mit den BewohnerInnen Zeit zu verbringen – zum Plaudern, Vorlesen, Musizieren, Spazierengehen, gemeinsam Feiern oder für Ausflüge. Die Jury zeigte sich besonders be-



Preisverleihung Eurodiaconia Award im europäischen Parlament

eindruckt von der Regelmäßigkeit, Vielfältigkeit und Kreativität dieses Freiwilligen-Engagements. Die Preisverleihung erfolgte am 7. November im Europäischen Parlament in Brüssel.

## Europäische Vision

Als das führende Netzwerk für diakonische Arbeit in Europa bemüht sich die Eurodiaconia um Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern. Ihr Ziel ist es, die praktische Arbeit der sozialen Organisationen durch den fachlichen Austausch weiter zu entwickeln und neue Finanzierungen zu erschließen. Sie schafft ein europaweites Kompetenz-Netzwerk, das sowohl auf nationaler, als auch auf europäischer Ebene auf sozialpolitische Entscheidungen Einfluß nehmen kann. Und schließlich ist es ihre Aufgabe, gemeinsame Werte, Ansichten und Denkansätze der Mitgliedsorganisationen zu fördern.

## Jahr der Freiwilligentätigkeit

Am 21. November fand in Dornbirn die Abschlusskonferenz zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit für Österreich statt, im Beisein von Sozialminister Rudolf Hundstorfer. In der Diakonie waren bereits zu Jahresbeginn von ExpertInnen mehrerer Mitgliedsorganisationen in einem eigenen Fachforum die Standards in der Diakonie für Ehrenamtliche formuliert worden. Bei der Ehrenamtsmesse im Wiener Rathaus konnte die Diakonie ihre Freiwilligenprojekte ei-

## Eurodiaconia heute

Die heutige Organisation Eurodiaconia entstand 1996 durch die Vereinigung von zwei bereits bestehenden diakonischen Organisationen: Der Europäische Verband für Diakonie wurde 1922 auf Initiative des lutherischen Erzbischofs Nathan Söderblom gegründet. Die frühere Eurodiaconia entstand 1992, um den diakonischen Organisationen bei den Institutionen der Europäischen Union Gehör zu verschaffen. Das Sekretariat von Eurodiaconia befindet sich in Brüssel. Dort repräsentiert der Verband auf europäischer Ebene das ökumenische Zusammenwirken der diakonischen Strukturen und Tätigkeiten zahlreicher Kirchen und kirchlicher Organisationen in Ost- und Westeuropa. Heather Roy ist Generalsekretärin der Eurodiaconia.



# Sponsoring

Kooperationen helfen dort, wo es Lücken im öffentlichen Netz sozialer Unterstützungen gibt. Mit starken Partnern aus der Wirtschaft kann die Diakonie dringend notwendige Projekte für Menschen in Not verwirklichen. Damit einher geht immer auch Überzeugungsarbeit bei EntscheidungsträgerInnen der öffentlichen Hand – denn der Staat soll durch Unternehmenskooperationen nicht aus seiner Verantwortung entlassen werden.

## Strom zum Leben

Strom zum Leben ist das Motto des „VERBUND Empowerment Fund der Diakonie“. Er hilft Menschen mit Behinderungen durch Einsatz modernster Assistierender Technologien mit ihrer Umwelt zu kommunizieren und so ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Diakonie bietet mit dem LifeTool Beratungsnetzwerk ein kostenfreies und österreichweites Beratungsangebot zur Computer unterstützten Kommunikation für Menschen mit körperlichen und/oder intellektuellen Behinderungen. David Hofer, Geschäftsführer von LifeTool: „Diese Kooperation ist unverzichtbar für Menschen, die diese Technologien benötigen und ein Hoffnungsträger, dass darauf in Österreich auch ein Rechtsanspruch erwirkt wird.“



„Freunde bei VERBUND“: Erfahrungsaustausch über Assistierende Technologien

Seiten, die Welt des anderen kennenzulernen und die Selbst- und Sozialkompetenz zu stärken.

## Trigos Auszeichnung

Im Mai erhielt dieses Volunteering-Projekt zwischen VERBUND und Diakonie den TRIGOS Sonderpreis zum Thema „Freiwilligengagement“. TRIGOS ist die bekannteste Auszeichnung für unternehmerische soziale Verantwortung in Österreich.

## Ball Spende

Im Frühjahr 2011 spendeten die Wiener Linien der Diakonie 10.000 Euro aus den Erlösen vom Wiener U-Bahn-Ball. Wiener-Linien-Geschäfts-



Geschäftsführer Günter Steinbauer überreicht Scheck für die Diakonie

führer Günter Steinbauer bei der feierlichen Überreichung des Spendenschecks: „Wir freuen uns, mit dem Erlös des U-Bahn-Balls die vielseitigen Aktivitäten der Diakonie Österreich für Notleidende Menschen unterstützen zu können“



Aktion „Christkindl“ der Unternehmensberatung Roland Berger

## Aktion Christkindl

Rund 40 „Briefe an das Christkind“ langten bei einer Adventfeier der MitarbeiterInnen der Unternehmensberatung Roland Berger ein, und ebensoviele Geschenkpackerl lagen am 24. Dezember im Haus des Diakonie Flüchtlingsdienstes für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Mödling unter dem Christbaum. Die Wünsche reichten von Büchergutscheinen bis zur warmen Winterjacke. Mit der „Aktion Christkindl“ möchte Roland Berger ein Zeichen des Engagements für benachteiligte Jugendliche setzen.

## Erfolgreiche Bilanz

Bilanz der zweijährigen Kooperation mit dem Energieversorgungsunternehmen: Bereits 1.900 Menschen konnten über technische Möglichkeiten beraten werden, rund 140.000,- Euro konnten allein für den Ankauf von Geräten zur Verfügung gestellt werden. Besonders erfreulich: rund 700 Kinder fanden Hilfe in Form von Sprachcomputern, Software und Beratung. Als Dank für die Zusammenarbeit erhielt Vorstandsvorsitzender Wolfgang Anzengruber einen Diakonie-Adventkranz.

## Volunteering im Chat

„Freunde bei VERBUND“ ist eine Kommunikationsplattform für Menschen mit Behinderungen und MitarbeiterInnen von Verbund. Bei dem Projekt können Verbund-MitarbeiterInnen mit Menschen, die Assistierende Technologien bzw. Unterstützte Kommunikation nutzen, über eine online-Plattform in Beziehung treten. Ziel dieser in Österreich einzigartigen Aktion ist es für beide

## Ansprechpartnerin für Unternehmenskooperationen

Dr.<sup>in</sup> Michaela Richter  
Tel. 01/409 80 01 – 16  
michaela.richter@diakonie.at





## Publikationen

### Die Integrationslüge – Antworten in einer hysterisch geführten Auseinandersetzung



**Eva Maria Bachinger**  
(Journalistin)  
**Martin Schenk**  
(Sozialexperte der Diakonie)  
Deuticke, 208 Seiten mit Abbildungen  
€ 18,40  
ISBN 978-3-552-06185-9

Kaum eine Debatte wird so emotional und unsachlich geführt wie die Frage der Integration von „Menschen mit Migrationshintergrund“. Das provokante Buch zeigt: Integration ist eine Frage der sozialen Rangordnung, und das wichtigste Merkmal zur Unterscheidung von Menschen ist Geld. Die Autoren liefern Reportagen aus dem Alltag von Menschen, die nach Berlin, Zürich oder Wien gekommen sind und sich weniger mit kulturellen als mit sozialen Problemen konfrontiert sehen.

### Kann nicht schlafen

Literaturpreis Ohrenschmaus: die besten Texte



**Franz-Joseph Huainigg (Hg.)**  
Bibliothek der Provinz  
120 Seiten, € 18,-  
ISBN 978-3-902416-94-0

„Was gute Literatur ist? Sie muss mich berühren und ich muss dabei Neu-

es erfahren. Und was auch noch bei den Ohrenschmaus-Texten zusätzlich auffällt, sie sind unglaublich witzig. Das ist gute Literatur.“ (Felix Mitterer)

Mit dem Literaturpreis „Ohrenschmaus“ für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder intellektuellen Behinderungen wurden auch KlientInnen der Diakonie ausgezeichnet. Ihre Texte finden sich im vorliegenden Band.

## Aus unserem Shop

### Diakonie Klackband

„Menschlichkeit kann sich sehen lassen“ behauptet das reflektierende Klackband und schützt beim Radfahren Hosenbeine vor der Kette. Für soziales Engagement mit Schwung! Spende: € 3,70/Stk



### Weihnachtsgeschenke mit Sinn: Diakonie Katastrophenhilfe

Etwas Sinnvolles schenken – eine Ziege, ein Huhn oder Schulsachen – und das noch dazu zeitsparend via Internet! Die Geschenke der Diakonie Katastrophenhilfe stiften Zukunft für Menschen in Afrika, Asien oder Lateinamerika.

[www.katastrophenhilfe.word-press.com](http://www.katastrophenhilfe.word-press.com)



## Service

### Sozialpolitische Stellungnahmen der Diakonie zu Gesetzesvorhaben

Stellungnahmen von zivilgesellschaftlichen Organisationen zu Verordnungen werden seitens der öffentlichen Hand nicht publiziert. Deshalb veröffentlicht die Diakonie ihre bisherigen und künftigen Stellungnahmen auf ihrer Website: [www.diakonie.at/publikationen](http://www.diakonie.at/publikationen)

### Service

**Diakonie Newsletter:** [newsletter@diakonie.at](mailto:newsletter@diakonie.at)

**Diakonie-Shop:** [www.diakonie.at](http://www.diakonie.at)

**Bestellungen:** [service@diakonie.at](mailto:service@diakonie.at)

**facebook:** [www.facebook.com/diakonieAT](http://www.facebook.com/diakonieAT)

### Neue Ansprechpartnerin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit



Dr.<sup>in</sup> Roberta Rastl-Kircher  
Tel. 01/409 80 01 – 14  
[roberta.rastl@diakonie.at](mailto:roberta.rastl@diakonie.at)

### Diakonie Weihnachtskarten-Aktion für Schulen

KünstlerInnen mit Behinderungen entwerfen eindrucksvolle Motive, die Druckerei Gugler aus Melk produziert damit in einem klimaneutralen Verfahren hochwertige Weihnachtskarten. Jetzt auch für Schulen und Kindergärten! Plakate zur Weihnachtskartenaktion und Bestellformulare anfordern unter [service@diakonie.at](mailto:service@diakonie.at)



# Finanzübersicht 2011

# Mitglieder der Diakonie Österreich

Mitglieder

## a) Ständige Ratsmitglieder der Diakonie Österreich

**Diakonie de La Tour**  
(ehem. Diakonie Kärnten)  
Harbacher Straße 70  
9020 Klagenfurt  
Tel. +43 (0)463/323 03-0  
rektorat@diakonie-delatour.at  
www.diakonie-kaernten.at

**Diakonie Zentrum Spattstraße**  
Willingerstraße 21  
4030 Linz  
Tel. +43 (0)732/349 271  
office@spattstrasse.at  
www.spattstrasse.at

**Evangelisches Diakoniewerk  
Gallneukirchen**  
Martin-Boos-Straße 4  
4210 Gallneukirchen  
Tel. +43 (0)7235/632 51  
office@diakoniewerk.at  
www.diaakoniewerk.at

## b) Alle Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge

**Altkatholische Diakonie**  
Schottenring 17  
1010 Wien  
Tel. +43 (0)1/317 83 94  
alkatholischediakonie@  
alkatholiken.at  
www.alkatholiken.at

**Blaues Kreuz in Österreich**  
Kaiser Josef Platz 16b  
4600 Wels  
Tel. +43 (0)7242/46 519  
0699 146 519 01  
info@blaueskreuz.at  
www.blaueskreuz.at

**Christlicher Missionsverein  
für Österreich**  
Seeallee 12  
9871 Seeboden  
Tel. +43 (0)4762/811 31  
seeboden@cmv.or.at  
www.cmv.or.at

**Christlicher Verein Junger  
Menschen**  
Kenyongasse 15  
1070 Wien  
Tel. +43(0)1/523 63 04  
cvjm.wien@ymca.at  
www.ymca.at

**Diakonie Bildung**  
Steinergasse 3/12  
1170 Wien  
Tel. +43 (0)1/890 50 91  
bildung@diakonie.at  
www.diakonie.at/bildung

**Diakonie Burgenland**  
Trägerin des Diakonie-  
zentrums Gols  
Bergstraße 16  
7000 Eisenstadt  
Tel. +43 (0)2173/232 08  
diakonie@diz-gols.at  
www.diz-gols.at

**Diakonie Eine Welt**  
Evang. Hilfswerk & Evang.  
Schulwerk  
Steinergasse 3/12  
1170 Wien  
Tel. +43 (0)1 890 50 91  
dew@diakonie.at  
www.diakonie.at/einewelt

**Diakonie Flüchtlingsdienst**  
Steinergasse 3/12  
1170 Wien  
Tel. +43 (0)1/402 67 54  
fluechtlingsdienst@diakonie.at  
www.diakonie.at/  
fluechtlingsdienst

**Diakonie im Burgenland**  
Evang. Kirchengasse 8-10  
7400 Oberwart  
Tel. +43 (0)3352/322 83  
pfaender@diakoniebgld.at  
www.diakoniebgld.at

**Diakonie de La Tour**  
Stiftung de La Tour &  
Diakonie Waiern  
Harbacher Straße 70  
9020 Klagenfurt  
Tel. +43 (0)463/323 03-0  
rektorat@diakonie-delatour.at  
www.diakonie-kaernten.at

**Diakonie Zentrum**  
Spattstraße  
Willingerstraße 21  
4030 Linz  
Tel. +43 (0)732/349 271  
office@spattstrasse.at  
www.spattstrasse.at

**Diakonischer Verein Tirol**  
Gänsbacherstraße 4  
6020 Innsbruck  
Tel. +43 (0)512/587 820  
diakonie.tirol@ikbnet.at  
www.diakonie-tirol.at

**Evangelische Frauenarbeit**  
Blumengasse 4/6  
1180 Wien  
Tel. +43 (0)1/408 96 05  
frauenarbeit.oe@evang.at  
www.evang.at/frauenarbeit

**Evangelische Pfarrgemein-  
de Graz-Heilandskirche**  
Kaiser-Josef-Platz 9  
8010 Graz  
Tel. +43 (0)316/827 528-0  
pfarramt@evang-graz-  
heilandskirche.at  
www.evang-graz-heilands-  
kirche.at

**Evangelische Pfarrgemein-  
de St. Pölten**  
Kindergarten  
Heßstraße 20  
3100 St. Pölten  
Tel. +43 (0)2742/310 317-0  
stpoelten@evang.at  
http://stpoelten.evang.at

**Evangelische Stadt-  
DIAKONIE Linz**  
Starhembergstraße 39  
4020 Linz  
Tel. +43 (0)732/663 266  
office@stadtdiakonie.net  
www.diakonie.at/  
stadtdiakonie-linz

**Evangelischer Diakonie-  
verein Burgenland**  
Kirchengasse 10  
7423 Pinkafeld  
Tel. +43 (0)3357/42436-69  
patrizia.kirnbauer@diakonie.at  
www.diakonieverein.at

**Evangelischer Diakonie-  
verein Linz**  
Altenhilfe  
Weissenwolfstrasse 15  
4020 Linz  
Tel. +43 (0)732/7675-290  
diakonieverein.linz@diakonie-  
werk.at

**Evangelischer Diakonie-  
verein Salzburg**  
Hellbrunner Allee 51  
5020 Salzburg  
Tel. +43 (0)662/884 872  
verwaltung@diakonie.cc  
www.diakonie.cc

**Evangelischer Waisen-  
versorgungsverein**  
Hamburgerstraße 3  
1050 Wien  
Tel. +43 (0)1/587 31 41  
mail@waisenversorgungs-  
verein.org  
www.waisenversorgungs-  
verein.org

**Evangelisches Diakonie-  
werk Gallneukirchen**  
Martin Boos-Straße 4  
4210 Gallneukirchen  
Tel. +43 (0)7235/632 51  
oea@diakoniewerk.at  
www.diaakoniewerk.at

**Evangelisches Diakonissen-  
haus Graz**  
Nibelungengasse 69  
8020 Graz  
g.gaebler@diakoniewerk.at

**Evangelisches Krankenhaus  
Wien**  
Gemeinnützige  
Betriebsges.m.b.H  
Hans-Sachs-Gasse 10-12  
1180 Wien  
Tel. +43 (0)1/404 22-0  
kontakt@ekhwien.at  
www.ekhwien.at

**Gemeinschaft Absolv.  
Missionsschule Sbg.**  
Eschenweg 1/19  
5081 Anif  
Tel. +43 (0)6246/787 19  
m.koranda@gmx.at

**Heilsarmee Österreich**  
Große Schiff-Gasse 3  
1020 Wien  
Tel. +43 (0)1/214 48 30  
www.heilsarmee.at

**Herzwerk – diakonische  
Initiative für Menschen in  
Prostitution**  
Beheimgasse 1  
1170 Wien

**Hilfsverein der Baptisten  
Österreichs**  
Krummgasse 7  
1030 Wien  
Tel. +43 (0)1/713 68 28  
hv@baptisten.at  
www.baptisten.at

**Johanniter-Unfall-Hilfe**  
Herbeckstraße 39  
1180 Wien  
Tel. +43 (0)1/470 70 30-0  
bund@johanniter.at  
www.johanniter.at

**Miteinander Leben GmbH**  
Organisation für betreutes  
Wohnen  
Hangweg 29  
8052 Graz  
Tel. +43 (0)316/825 266  
office@miteinander-leben.at  
www.miteinander-leben.at

**Österr. Arbeitsgemeinschaft  
„Hilfe und Heil“**  
Pfr. i. R. Dr. Karl Erwin Schiller  
Ammeringstraße 9  
4910 Ried i.L.  
schiller@ivnet.co.at

**Schloss Klaus – Diakonie in  
der Gemeinde (DIG)**  
Klaus 16  
4564 Klaus a.d. Pyhrnbahn/  
OÖ  
Tel. +43 (0)7585/441 47  
diakonie@schlossklaus.at  
www.schlossklaus.at

**Servitas –  
Dienst am Nächsten**  
Prechtlerstraße 25  
4020 Linz  
Tel. +43 (0)732/657 137  
www.emk.at

**Stadtdiakonie Wien**  
Große Neugasse 42/1  
1040 Wien  
Tel. +43 (0)1/208 58 93  
Tel. +43 (0)664/522 75 46  
claudia.roethy@diakoniewien.at  
www.diaakoniewien.at

**Verein der Freunde des  
Evangelischen Krankenhau-  
ses Wien**  
Hans-Sachs-Gasse 10-12  
1180 Wien  
www.ekhwien.at



Da sein, nah sein,  
Mensch sein:  
Freiwillig engagiert.

**Diakonie** 



[www.diakonie.at](http://www.diakonie.at)



Spendenkonto PSK 23.96.444

Menschlichkeit braucht Unterstützung.



**Spendenkonto Diakonie Österreich  
PSK 23.96.444**

**Biz 60.000**

**Ihre Spende an die Diakonie ist von der Steuer absetzbar!**

Österreichische Post AG Sponsoring Post GZ 02Z033615 S. Ben.Pa.1080

**Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Diakonie Österreich. Redaktionsteam:** Petra Jens, Bettina Klinger/Leitung, Clemens Unterberger. **Mitwirkende:** Karin Brandstötter, Andrea Brummeier, Christian Göttl, Stephanie Höring, Günther Karner, Hannelore Kleiß, Eva Kothbauer, Dagmar Lassmann, Claudia Pekatschek, Christoph Riedl, Claudia Röthy, Belinda Schneider, Georg Wagner. **Redaktion:** 1090 Wien, Albert Schweitzer Haus, Schwarzspanierstraße 13. Tel. (0)1 409 80 01, Fax (0)1 409 80 01-20, E-Mail: [diakonie@diakonie.at](mailto:diakonie@diakonie.at), Internet: [www.diakonie.at](http://www.diakonie.at) **Verlagsort:** Wien. **Geschäftsführer Diakonie Österreich:** Pfr. Michael Chalupka. **Grafik-Design:** Elisabeth Frischengruber. **Fotos:** ACTalliance, AMBER-MED, Diakonie Auslandshilfe, Diakonie Bildung, Diakonie Burgenland, Diakonie Flüchtlingsdienst, Diakonie Kärnten, Diakonie Österreich, Diakonie Zentrum Spattstraße, Diakonieverein Salzburg, Diakoniewerk Gallneukirchen, Eurodiaconia, Evangelisches Krankenhaus Wien, Heilsarmee Österreich, Johanniter-Unfall-Hilfe, Kunstwerkstatt de La Tour der Diakonie Kärnten, Walter Grösel, Adrian Hipp, Thomas Hude, Regina Hügli, Paul Jeffrey, Barbara Krobath, Lutz Lehmann, Thomas Lohnes, Gerhard Maurer, Tommy Ramm, Christina Redtenbacher, Sageder, Petra Spiola, Salinia Stroux, Eva Wahl, Monika Zore

Die Diakonische Information bringt Sachinformationen und Nachrichten zur Diakonie der Evangelischen Kirchen. Der Bezug ist kostenlos. DVR: 041 8056 (201), UWZ 734



**Menschlichkeit  
braucht Unterstützung**

**Diakonie** 